



Bundesmodellprojekt SKOLL: Ein wirkungsvolles Programm zur Frühintervention bei Abhängigkeitsgefährdung Kurzbericht zur Evaluation, Abschlusskonferenz Berlin, 9. Feb. 2012

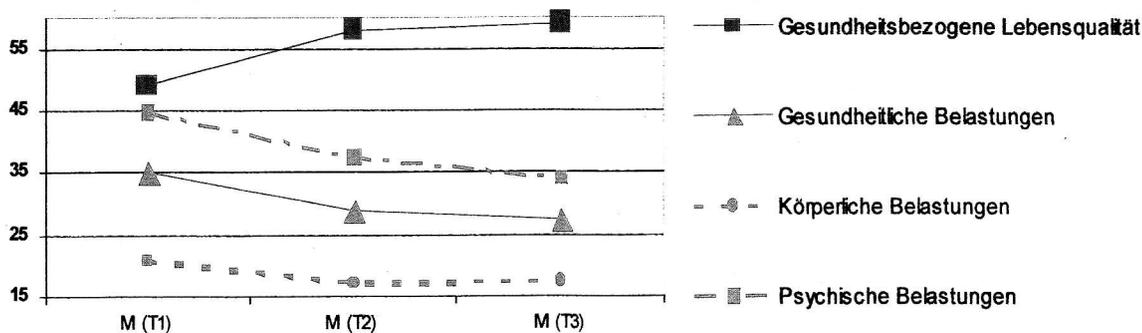
In einer 2jährigen Studie, finanziert vom Bundesministerium für Gesundheit, wurde SKOLL auf Breitenwirksamkeit und Versorgungseffekte der Programmeinführung geprüft. Dafür wurde ein vielstufiger Forschungsplan umgesetzt:

1. Erhebung der Praxiserfahrungen aller ausgebildeten Gruppenleiter (2009)
2. Beobachtungsstudie mit Verankerung, d. h. Errechnung der Teilnehmerdifferenz zur individuellen Alters- / Geschlechtsgruppe in der Gesamtbevölkerung als Vergleichsgruppe
3. Prüfung der Prozessqualität durch Kurs- und Quartalsprotokolle jedes Standorts sowie *QIP* (Qualität in der Prävention, ein evidenzgestütztes Qualitätssicherungssystem der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)
4. Wirkungserfassung durch Vollerhebung aller laufenden Kurse mit einer Dreipunktmessung: Ausgangslage zu Kursbeginn (T1), Kursabschluss (T2) und Stabilitätserhebung nach 3 Monaten (T3) in 84 Kursen in 29 Zentren
5. Auswertung von Quer- und Längsschnitt (gesamte Stichproben vs. persönlich zuordnungsfähige TN) unter Kontrolle konfundierender Drittvariablen (Alter, Gender, Bildung, Teilnahmemotivation, Eingangsbelastung, Suchtgefährdung) mit Signifikanz, Effektgrößen und Kennzahlen praktischer Bedeutsamkeit der Breitenwirksamkeit, und zwar sowohl für unterschiedliche Risikogruppen als auch für soziale und suchtbezogene Heterogenität der SKOLL-Gruppen
6. Qualitative Einzelfallanalysen mit auskunftsbereiten Teilnehmer/-innen zur Absicherung der Wirkungsketten der Intervention (Kausalzusammenhänge).
7. Qualitative Versorgungsanalyse von Einführungsmotiven und Versorgungseffekten durch Leitfadeninterviews mit ca. 3 Expert/-innen der lokalen Versorgungslage an jedem Standort zu Projektbeginn über die Ausgangslage und rückblickend zu Projektende über beobachtete Veränderungen der Versorgungslandschaft.

Die Programmziele wurden in der subjektiven Bewertung der Teilnehmer/-innen weitgehend erreicht, u.a.

Alternativen zum Risikoverhalten finden, Risikobewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln, Suchtmittelkonsum einschränken, Sachkenntnisse über Suchtstoffe und Süchte erhalten, besser mit Belastungen und Konflikten umgehen können, soziale Kontakte erhalten und aufbauen.

Das Programm erzielte mehrmonatig stabile Gesundheitsgewinne um 15 – 20% der Ausgangswerte.



Die SKOLL-Teilnahme verringerte mehrmonatig stabil die verschiedenen Risikoverhalten der Teilnehmer/-innen im Mittel um mind. 10% (Nikotin, Medien) bis zu 50% (Alkohol).

